



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs Eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augsburg, 1733

Am hohen Fest der Geburt Christi Jesu. Jnhalt. Christi Geburt ein
Anreizung unserer Liebe. Invenietis infantem. Luc. 2. v. 12. Jhr werdet
finden ein Kind.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78063](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78063)

Am hohen Fest der Geburt Christi
 G. G. G. U.

Christi Geburt ein Anreizung unserer Liebe.

Invenietis Infantem.

Ihr werdet finden ein Kind. Luc. 2. v. 12.

37

Den grossen GOTT in so kleinem Leib/ in welchem er anheut gebohren/ wann ich zu Gemüth führe/ verdamme ich zwar den Irrthum Nestorii/ welcher im grossen Kirchen-Rath zu Epheso heraus gestossen; Ego himestrem aliquem, & trimestrem DEum non dixerim, sagen werd ich nicht ein Kind von zwey oder drey Monathen seye GOTT; doch fasse ich nicht in einem wahren GOTT so wundergrosse Veränderung. Ist dann diß elende verworfene Kind im Stall zu Bethlehem der unendliche grosse GOTT? Ein anderes sagen mir die Augen/ ein anders reden vom wahren GOTT jene alte Propheten. Dann sage Moyses! ist es wohl möglich/ allhier lige in der Krippen/ der deiner Auf- sag nach; Terribilis atque laudabilis, schrecklich und lobwürdig; nicht andere machet er zitteren/ sondern er zitteret selbst; Er versendet nicht mehr blutgierige Tyrannen im rothen Meer/ sondern eigne Schmerzen in Thränen Glutten. Sage David! geduncket dich dieses Kind jener Herr zu seyn/ von welchem du gesungen: DEus ultionum Dominus, Psalm. 93. v. 1. GOTT ist ein Herr dem die Rach zugehöret? Dieses Kind nach dem es von der un- menschlichen Stadt Bethlehem/ wie ein Auswurf der Natur in einen Stall geworffen/ zürnet es doch nicht/ und will von gebührender Rach nichts wis-

sen. Sage Isaias! ist dieses kraftlose Kind: Dominus exercituum, Ein HERR der Herrschaaeren? Sein Kriegs-Heer sehe ich allhier/ ist ein Dchs und Esel/ sein Spieß und Degen ein Strohalm. Sage Daniel! kennest du nach allhier Antiquum dierum, je- nen Alten von Sagen/ dessen Geburts- Zeit in eine Zahl zu bringen sich umsonst bemühet alle Rechen- Kunst; sihe ein Kind allhier/ so vor wenig Stunden erst gebohren! sage endlich Ezechiel; dörrstest du dieses Kind amnoch ausru- fen für jenen unvergleichlichen Welt- Beherrscher/ Ezech. 1. dessen Thron von Sapphir weit über das blaue Himmels-Gewölb gesetzt/ alles anfül- let mit Furcht und Herrlichkeit? Sein Thron ist allhier die Krippe/ sein Pal- last ein Stall/ sein Purpur die Win- del/ seine Wacht die Armut. Aber was frage ich lang? die Augen seynd allhier betrogene Richter; Eben dieses Kind/ und kein anderes/ seye der grosse/ unendliche/ ungeänderte GOTT/ lehret mich der Glaub.

Nichts ist allhier in GOTT geän- 38 dert/ von welchem David/ tu autem idem ipse es, & Anni tui non deficient, du aber bist eben derselbige/ und deine Jahr werden kein End haben. Der ewige Sohn Gottes ist in der Zeit als Mensch gebohren worden/ doch ohne Abkürzung seiner Ewigkeit: Er ligt in der Krippen in Windlen eingewicklet; doch ohne Einschränkung seiner Uner- mes-

messenheit: Er zittert vor Kälte an kleinen und schwachen Gliedern; doch ohne Verlust seiner Allmacht: Er sauget gleich andern Kindern die Brust seiner Jungfräulichen Mutter; doch ohne Aenderung seiner Weisheit: mit wenigem: Non quod habebat deposuit, sed quod non habebat, accepit, redet Augustinus: der eingefleischte Gott hat in seiner Menschwerdung nicht hinweg gelegt/ was er hatte/ sondern was er nicht hatte/ angenommen: Oder wie es Leo der grosse Kirchen-Pabst erkläret: Nostra suspiciens, propria non amittens, Sermon. 7. de Nat. Domini. Daß Unserige hat er angenommen das Seinige nicht verlohren. Zweiffle nicht/ keiner finde sich allhier/ der nicht bereitwillig diese Glaubens-Lehr mit seinem Blut zu unterschreiben; doch bleibt in diesem anmoch der Zweifel; hat Gott wollen Mensch werden/ warum ist er dann in Gestalt eines kleinen Kindes/ und nicht vielmehr/ wie ein vollkommener Mann auf die Welt kommen? Adam der erste Mensch/ will man Augustino glauben/ ist niemahls ein Kind gewesen/ sondern gleich Anfangs ein vollkommener Mann: Christus ist ein anderer Adam; warum dann ist er nicht gleich Anfangs/ wie Adam auf der Welt erschienen? Cur non potius ex alia sibi materia novum corpus formavit: fraget Innocentius der dritte dieses Namens Römische Kirchen-Pabst/ ut, sicut factus est primus vir à DEO, ita fieret & secundus? Sermon. 1. in dom. 1. Avent. Warum hat ihme Gott nicht aus einer andern Materi einen Leib geförmet/ damit der andere Mann gemacht wurde/ wie der erste von Gott gemacht worden? Diesen Zweifel bin ich gesinnet aufzulösen und zu erweisen: Christus IESUS wahrer Gott von Ewigkeit/ hat Anfangs wie ein kleines Kind/ und nicht wie ein vollkommener Mann erscheinen wollen unsere Lieb zu gewinnen; klärer gesagt: Klein ist Gott worden in seiner Menschwerdung/ damit er liebreich wurde. Daß anheut erstummete Wort des ewigen Vatters/ mache mich beredet/ damit ich alle zu gefagter Lieb anflamme/ vernehmet mich:

Nichts leichters sollte seyn uns Menschen / als Gott lieben. Dann Gott allein ist das größte Gut / welches der Lieb Ketter ist; Gott auch allein hat die größte Gutthaten uns erwisen / von welchem das Liebs-Feur wird entzündet. Doch muß hinzu gesetzt werden / nach dem Gott zugelassen / daß er von uns geliebt werde. Dann wer liebet leicht / was sich nicht leicht lieben laßet? die Lieb ist forchtsam / sie laßet sich bald abschrecken; sie regiert ohne Gesatz / aber auch ohne Schwerdt. Wer weißt aber nicht / in was Forcht der grosse Gott / ob schon alles liebens werth / vor seiner Menschwerdung die Welt gesetzt? Er liebte zwar die Welt / als ein Werk seiner Allmacht; doch spülte überall die Majestät den Meister. Bald hiesse es bey David / Psalm 28. v. 3. Deus Majestatis intonuit: Gott der Majestät hat gedonnert. Bald bey Ezechiel 5. v. 13. Gladium evaginabo post eos, & complebo furorem meum &c. & scient quia ego Dominus: ich will mein Schwerdt entblösen / und meinen Zorn vollenden; wissen sollen sie / ich seye der Herr. Bald / wie Num. am 14. v. 22. & 23. Qui viderunt Majestatem meam, nec obediērunt voci meæ, feriam eos & Consumam, non videbunt terram pro qua juravi Patribus eorum: Die meine Majestät gesehen / und meiner Stimm nicht gehorsamen / sollen jenes Erdreich nicht sehen / so ich ihren Vätern geschworen. Wer dörfte bey so grosser Majestät die Lieb wagen? so gar die gesinnet waren sich mit Gott zu versöhnen / fürchteten dannoch sich mit Ihme zu unterreden / sondern wolten nur allein reden mit seinem Gesandten: loquere tu nobis; heisset es zu Moße / & audiemus, non loquatur nobis Dominus. Exodi 20. v. 19. Rede du mit uns / und wir wollen es anhören / nicht aber rede uns der Herr. Mit wenigem: fürchten könnte man Gott ganz leicht / nicht aber lieben mit einer zarten / inbrünstigen / vertreulichen Lieb. Diese zu erweisen müste erfüllet werden / was die Braut im hohen Lied gewünschet: Cant. 8. v. 1. Quis mihi det te fratrem meum

meum, fugentem ubera matris meae, ut inveniam te foris, & deosculer te? Wer gibt mir/ daß ich dich mein Brüderlein/ wie du saugest an den Brüsten deiner Mutter/ heraussen finde/ und dich küsse? Klein müste werden der große Gott/ neigen mußte er sich zum Brüsten seiner Jungfräulichen Mutter/ und zum Kuß seiner Brüder. Also ist es geschehen; keine Beschwerus ist mehr Gott imbrünstig und zart zu lieben/ klein ist er worden/ und ganz liebreich/ geböhren ist er/ wie ein kleines unmündiges Kind/ damit man nach Belieben ohne Forcht mit ihm umgehe. O! was Gnad wäre es gewesen/ wann Gott gleich Adam dem ersten Menschen in Gestalt eines vollkommenen Manns zum erstenmahl auf der Welt wäre erschinen; Aber dieses Alter forderet seine gebührende Verehrung; man kan es lieben/ es reizet aber zur Lieb nicht an; ein Kind dann will ich werden/ hat Gott beschlossen/ damit die Menschen ohne allen Respect und Ansehen/ mich lieben mögen. Se parvulum exhibuit: redet Bernardus: ut se ipsum faceret gratum, der große Gott hat klein auf der Welt erschinen wollen/ damit er sich selbst beliebt mache.

40 Aber O liebreiches JESUS Kind! hast du so klein wollen in die Welt kommen/ warum dann bist du nicht geböhren worden/ in einer Kayserlichen oder Königlichen Residenz-Stadt/ in einem herrlichen Pallast/ in einem guldnen Zimmer Neronis/ sondern in einem offenen Stall auf der Strassen? Ach! mehr Lieb/ weniger Eitelkeit begehre ich/ ist die Antwort: Ich habe nicht wollen gleich anderen Prinzen diser Welt geböhren werden. Bey hohen Geburten ihrer Fürsten frolocken die Unterthanen/ vil dannoch bekommen diese niemahls zu sehen; die Wacht haltet ab vom Eingang des Pallasts/ der Trabant treibt zurück vom Wohnzimmer/ das innerste Cabinet/ wo der geböhrene Prinz sich auffhaltet/ ist überall versperrt. Für alle bin ich geböhren worden; redet das liebste JESUS Kind/ von allen begehre ich geliebt zu werden/ und damit alle zu mir

können/ und mich lieben können/ habe ich wollen geböhren werden auf offenem Weeg/ in einem offenen Stall; Lieb/ Lieb allein begehre ich! und welches Herz ist so hart/ welches diß Begehren abschlage? Man sagt soust/ was klein/ ist herzig/ forderist kleine Kinder; nur Anschauens hats oft vonnöthen/ so fliegen disem Alter schon zu die Herzen. Infancia, redet Petrus Chrysologus: quam barbariem non vincit, quam feritatem non mitigat, quam crudelitatem non comprimit quid non amoris exoptulat, quid non affectionis extorquet? Welche ist jene Grausamkeit/ die von kleiner Kindheit nicht überwunden/ welche wilde Art/ die nicht gemilderet/ welche Grimmigkeit/ die nicht besänftiget werde? was Lieb forderet sie nicht/ was erzwinget sie nicht für herzlichliche Zuneigung? wie solte dann nicht ein gleiches bey uns Vermögen das kleine JESUS Kind? oder ermanglen vil leicht disem Kind jene Lieblichkeiten/ mit welchen andere Kinder/ die Herzen an sich ziehen? unendlich liebreicher ist das Göttliche Kind als andere. Andere Kinder seynd Kinder/ nicht aber dessentwegen/ weilen sie Kinder seyn wollen: Ihre unschuldige Sitten und liebreiche Geberden/ verbinden das Herz; doch haben sie solche nicht erwöhlet/ und werden es bald verliehren; das liebe JESUS Kind allein ist ein Kind/ weilen es ein Kind hat seyn wollen; was liebreiches in seinen Gebärden/ hat es wissentlich angenommen/ und wird es niemahls von sich legen. Weit seye von uns zugeedencken/ Christus habe seine Kindheit nur angenommen dem Schein nach/ ein Kezer/ ein Basilidianer ist/ der also urtheilet: Et animo sumpsit & Corpore, versichert Augustinus: Mit Leib und Gemüth hat Christus angenommen die Kindheit/ und was in diser Liebliches ist. Zudem erkennet diß Göttliche Kind schon/ wann es geliebet wird: Väter und Mütter! euch nehme ich allhier zum Beweis/ wann eure kleine Kinder/ die ihr oft liebreich umfanget/ eure Lieb erkenneten/ eure Sorgen schätzten/ wie vil lieber wurdens euch seyn? ein kleiner Argwohn/ sie kennen euch schon/ wann

wann sie noch klein seynd / mit lächlen / so sie gegen euch spühren lassen / will euch das Herz zerschmelzen / und ersezt / wie euch geduncket / alle eure Mühe und Sorgfalt. Weit anderst ist beschaffen das liebste JESUS Kind. Nicht vonnöthen ist / dieses Kind anzumahnen mit jenem Vers Virgili: Incipe parve puer, risu cognoscere matrem, die Mutter kommt / O kleines Kind / fang mit lachen an geschwind. Nur ein wenig geliebet das liebe JESUS Kind / es kennet uns alsobald; es nimmet wahr jeden Anblick / mit welchem wir es anschauen; es mercket jeden Scuffzer / mit welchem wir es bemitleydigen; es lasset ihm gefallen jeden Augenblick / in welchem wir ihm zu lieb wegen unserer Sünden an die Brust klopfen / und aus Begierd sich mehr und mehr uns zu verbinden / begehret es mehr und mehr von uns geliebt zu werden; solte aber velleicht unser Herz zu eng seyn zu solcher Lieb; so hat es sich so klein gemacht / ja selbst entäufferet. Aber O Gott meines Herzens / was ist das? was ist das? mein Gott! wann mir ungefehr ein Türcken Kind in die Augen käme / schauete ich es doch liebreich an / mein Herz wurde erweicht / und suchte ihm / wie ich kunte / ein besseres Glück: Gottes Sohn sehe ich in Gestalt eines kleinen Kindes mit allem was ein Kind kan liebreich machen: Ich sehe Gott sey ein Kind worden für mich / mich zu erlösen / mich zugewinnen / mich ewig mit sich zu vereinigen; doch bleibe ich annoch so unempfindlich?

41 Her allhier mit aller Menschlicher Hartherzigkeit! entweder muß niemahls von uns Gott geliebet werden / oder ewig muß man lieben das liebste JESUS Kind. Vorzeiten O Mensch! hast velleicht dich entschuldigen können von jenem Gebott; du sollst Gott deinen Herrn lieben aus ganzem Herzen / aus gantzer Seel / aus gantzem Gemüth / und aus allen deinen Kräfften; was hast du aber nunmehr für eine Entschuldigung vorzuwenden? was fürchtest? Siehe! der Herr der Herrlichkeit / der Erstgeborene Cron-Prinz der Ewigkeit ist ein kleines Kind

worden / und klein für dich; siehe wie schön ist dieses / und schön für dich; wie liebreich / und liebreich für dich; wie holdselig / und holdselig für dich. Es lächlet / und aus Lieb zu dir; die Neugelein schwimmen in Thränen / und aus Lieb zu dir; Es zitteret vor Kälte / ligt gebunden mit Bindelen / schreyet hungerig um die Mutter-Milch / und diß alles aus Lieb zu dir. Schauet tieffer dem liebsten Kind in sein Herzklein hinein / auch allda wirst du dich finden; für dich zitteret es / dich verlanget es / dich begehret es / dich suchet es; dein Heyl / dein Seel / dein ewige Glückseligkeit. Durchsticht dein Herz / O Mensch! noch keines von stehenden Strohalmen aus der Krippen? erweicht es noch keiner aus so vil Thränen? verbündet dich noch keines aus so vil Bindelen? Ist dein Herz von Eysen? so gar auch diese Entschuldigung lasset dir nicht zu Sabianus; dann das liebe JESUS Kind von ihm genemmet wird; Magnes Cordium, ein Magnet der Herzen.

O Gott! gar zu geizig seynd wir mit unserer Lieb / in Bedencken / daß uns Gott mit so vil Liebes-Neigungen kaum etwas kan abgewinnen; Aber was rede ich vom Liebes-Geiz / zu verschwenderisch hätte ich sagen sollen; wie vil wird einer Buhlschafft / einem ungerechten Gewinn / einem Pferd / einem Hund gegeben / dich aber O schönstes JESUS Kind / und liebreichster Gott zu lieben / ist kein Lieb aufzubringen.

42 Will man aber endlich nicht lieben das liebste JESUS Kind; wenigst doch wolle mans nicht beleidigen / mich schämt es diese Gnad von denen Christen für ein so herziges Kind zu bitten; doch ist es mit diesem allein auch zu finden. Zwenley Leuth haben Christo in seiner Gnadenreichen Geburt grosse Unbild zugefüget: Erstlich die Inwohner der Stadt Bethlehem / und Fremdling / die damahls nach Bethlehem kommen; Andertens Herodes mit seinem Anhang. Die Inwohner der Stadt Bethlehem / weil keiner in der Stadt der so holdseligen und schwangern Jungfrauen einen Winkel in seinem Haus vergunnen wollen; in Warheit ein unmenschliche Grausamkeit!

die

die Fremdling belangen / ist wahr-
scheinlich / nach dem Christus im Stall
ausser der Stadt gebohren worden /
seynd vil im vorbeygehen in den Stall
gekomen / haben die Noth und Elend die-
ses Göttlichen Kinds mit Augen wahr-
genommen / doch keiner gefunden worden /
der ein bessere Herberg angetragen;
und soll dieses den neugebohrnen Hey-
land nicht in sein Herz hinein betrübet
haben? wer zweifflet? jetz zu uns; wir
wenigst / meine Christen! solten jährlich
dem Heyland an seinem heiligsten Ge-
burts-Tage eine bessere Wohnung zurich-
ten: wie aber geschicht es? Man laufft
überall herum / und wünscht glückselige
Feyertag; aber ein lähres Ceremonien-
Werck ist dieses; man legt neue präch-
tige Kleider an; die aber wärmen nicht
das liebe JESUS Kind; andere
kommen zur Predig / die sonst das gan-
ze Jahr nicht kommen; das geschicht
nur aus Politic / und entehren noch da-
mahls das Haus Gottes mit ih-
rem schwätzen; andere schauen das
Kripplein an / ist aber nur ein Für-
witz / indessen führet keiner recht
zu Gemüth / zu was End der Sohn
Gottes sich also gedemüthiget; man
bleibet in alten sündhaften Gewohn-
heiten / und erfolget keine Lebens-Bes-
serung. Tröste dich mit diesem / lieb-
reichstes JESUS Kind! dann du schei-
nest gebohren zu seyn / zur Verachtung
und Vergessenheit deiner Liebe; ist es
villeicht schlimmer zu Bethlehem im
Stall mit dir abgeloffen? *Cognovit
bos possessorem suum, & asinus præ-
sepe Domini sui; kan widerum der
Heyland klagen / bey Isaias c. 1. v. 3.
Israël autem me non cognovit: Der
Ochs hat erkennet seinen Besitzer / und
der Esel die Krippen seines Herrn;
Israel aber / meine Christen / meine Ca-
tholische Christen haben mich nicht er-
kannt. Langsam Pater fallt mir einer
in die Red: wir haben heut Commu-
nicirt / und ehrliche Welt Bräuch lauf-
fen dem Dienst Gottes nicht zu wider.
Ich wünsche vil Glück / doch sage man die
Warheit: ist unser Herz / in welches wir
Christum unter den Sacramentalischen
Bestalten aufgenommen / wol ein bessere
Herberg / als der Stall zu Bethlehem?*

R. P. Kellerhaus S. J. Festival.

Was für ein scharffer Luft der Eitel-
keit tringet überall hinein! was für ein
kalter Winter der Lieb zu Gott / und
dem Nächsten wird gemercket! Was
Verlassenheit von guten Gedanken /
Was Stroh unnützer Sorgen / was
reißt unkeuscher Begierden? nur in dem
bestehet der Unterschid / daß Christo
im Stall zu Bethlehem / Frost / Kälte
und andere Ungemach gefallen haben;
in unsern Herzen aber missfallet es.
Ach! ein besseres Herz meine Christen!
ein bessere Herberg für das liebe JE-
SUS Kind. Kommen nun zu Herode.
Ist wohl möglich / daß ein Christ / wie
Herodes / Christum in seiner Geburt
verfolge / und zum Todt suche? Wolte
Gott nicht! ärger handeln nur gar zu
oft Christen mit dem lieben JESUS
Kind / als Herodes. Herodes hat
Christum verfolget / doch niemahls ge-
funden / noch weniger für einen Gott
gehalten! Christen finden Christum /
nehmen ihn auf in ihr Herz / erkennen /
glauben und halten ihn für einen wahr-
en Gott / und dennoch verfolgen sie
Christum. Die Natur gibts / daß
man nicht leicht kleine Kinder beleidiget /
die einfältige Unschuld und liebevolle
Gebärden dieses kleinen Alters / seynd
starcke Waaffen / mit welchen es sich wi-
der alle Feind verthätiget; wer darff
ein jüngst-gebohrnes Kind mit Fäu-
sten schlagen? Ein Greuel ist zugeden-
cken an jene Mergerey / der unschuld-
igen Kindlein / die Herodes angestellt.
Romulus und Remus mit vilen an-
dern kleinen Kindern haben so gar bey
wilden Thieren alle Lieb gefunden;
was Lieb aber empfindet der kleine
Christus von seinen Christen! wie wird
mit ihm verfahren? Ich will es also-
bald sagen: Her mit allen / die im
Stand einer tödtlichen Sünd sich be-
finden / und sich nicht scheuen solche zu
begehen. Glaubest du / frage ich einen
aus disen / du vermessenner Mensch!
wer tödtlich sündiget / schlage Christum
widerum ans Creutz? bist du Catho-
lich / must du es glauben; dann Pau-
lus redet: *ad Hebr. 6. v. 6. Rur-
sum crucifigentes sibi metipsis filium
DEI, hassest / verfolgest du dann
nicht noch in der Krippen das liebe*

E

JE

IESUS Kind/ stoffest du es nicht mit Füßen/ schlagst du es nicht mit Fäusten/ suchest du es nicht zum Todt? Ja so vil es bey dir ligt/ unterlassest du nichts/ daß der kleine Heyland aus dem Stall zum Calvari-Berg/ aus der Krippen zum Creuz-Galgen gezogen werde/ und schon sterbe/ da er kaum geböhren. Ach! was für ein Greuel? Ach was für Beleydigungen anstatt der schuldigen Liebe seynd dise!

43 Von euch/ wertheste Zuhörer! getröste ich mich eines besseren: ihr sehet mit euren Gemüths-Augen/ was massen Christus IESUS als ein kleines und liebreiches Kind habe wollen geböhren werden/ um von euch geliebt zu werden; ihr sehet/ was ihne solche Lieb gekostet/ und wie theur sie ihn ankommen; ihr sehet/ wie er auch/ als ein Kind euer Gegen-Lieb erkenne und schätze/ die Beleydigungen entgegen empfinde und hasse. So machet dem

nach disem ein End/ und fanget dafür an/ ihne zu lieben/ und zwar also zu lieben/ daß euer Lieb in Ewigkeit sich nicht ende. Zu diser Lieb soll euch anreizen der Willen des jenigen/ von dem Bernardus gesprochen: Sic nasci voluit, qui voluit amari, Also hat er wollen geböhren werden der nichts anders gesucht hat/ als geliebt zu werden. Es soll euch anreizen/ die liebreiche und holdselige Gestalt; die auf den Wängeln liegende Thränen/ die ausgestreckte Händlein/ die winkende Augen/ mit welchen er um euere Lieb bittet. Ist das Herz darzu entschlossen/ so ist die Reizung nicht lähr abgeloßen. Liebet ohne Maasß/ liebet ohne End/ liebet mit Herzen/ liebet in der That/ liebet also/ daß ihr ihne mit Bethlehem aus dem Herzen nicht mehr ausschließet/ daß ihr ihne mit Herode nicht mehr beleydiget/ und zum Todt suchet. Amen.



Am Fest-Tag des Heil. Erk- Martyrer Stephani.

Wie man ihne die Stein der Trübsaal mit Stephano
versüssen könne.

Video Caelos apertos.

Ich sehe die Himmel eröffnet. Act. 7. v. 56.

44 **D**ie Freuden-volle gestrige Geburt des eingefleischten Heylands zu Bethlehem; die Schmerzens-volle heutige Marter des Hochheiligen Leuiten Stephani zu Hierusalem/ weiß ich nicht/ wie sie sich auffeinander recht schicken. Dann gestern haben erst die liebe Engel den Friden ausgeblasen/ heut haltet schon die Jüdische Synagog ein ganz blutigen Scharmützel;

Gestern kame auf die Welt der Urheber des Lebens/ heut führt man schon die Unschuld zum Todt; gestern thauete der Himmel herab den süßen Gnaden-Thau/ heut fallen schon lauter Donnerkeil und harte Kieselstein; Neu-geböhrender Heyland/ König Himmels und der Erden! soll uns dieses nicht ungleiche Gedanken machen? von Erico Gustavi Königs in Schweden Sohn wird erzehlet/ daß er mit Blut gefüllten Händen geböhren worden/ aus welchem man